

Münzfunde = Trouvailles monétaires

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **10-12 (1960-1963)**

Heft 45

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Baden (AG). In diesem Frühjahr kam bei Bauarbeiten an der Limmat im sog. «Hinterhofwald» ein kleiner Münzschatz von insgesamt 31 AE-Münzen zum Vorschein. Leider konnte der Fund nicht genau beobachtet werden; die Münzen gelangten erst über Umwege vom Finder — einem italienischen Arbeiter, der sich mit den Münzen bereits in Italien befand — in die Hände der Museumskommission Baden. Es besteht also die Möglichkeit, daß nicht der ganze Schatz geborgen wurde. Der Fundort liegt unmittelbar außerhalb des Siedlungsgebietes des römischen Baden.

Die Münzen sind durchwegs schlecht erhalten, bei einzelnen frühen Stücken sind die Rückseiten sogar vollkommen abgeschliffen. Die Münzserie läßt sich folgendermaßen bestimmen:

- 6 Divus Augustus (Adler- und Altartyp, RIC 3 und 6)
 - 1 Caligula, RIC 30, As
 - 2 Claudius
 - 2 Vespasian
 - 1 Titus, RIC 122 a, As, 80/81
 - 4 flavisch (Vespasian oder Titus)
 - 8 Domitian, darunter 1 RIC 242 a, As, 82
 - 4 Traian, darunter 1 RIC 521-530, As, 103-111
 - 1 Hadrian, RIC 678, As, 125-128
 - 2 unbestimmbar
- Briefl. Mitteilung von Hugo W. Doppler, Baden.

Coesfeld (Deutschland). In der unten angeführten Arbeit gibt P. Berghaus ein vollständiges Inventar von Schatzfunden und Einzelfunden in Coesfeld und Umgebung.

P. Berghaus, Münze und Geld im Kreisgebiet von Coesfeld, Sonderdruck aus der Festschrift 50 Jahre Kreissparkasse Coesfeld 1911-1961. Mit 7 Taf.

Grossenkneten (Lkr. Oldenburg, Deutschland). Bei der Grabung in der Kirche 1959 wurde ein halbiertes Hohlpfennig des Erzbistums Bremen um 1230 gefunden.

P. Berghaus, Oldenburger Jahrbuch 60, 1961, 66 (m. Abb.)

Güstrow (Mecklenburg, DDR). Eine große Truhe mit wertvollen Münzen und Dokumenten aus dem Besitz Wallensteins ist unlängst bei Renovierungsarbeiten im mecklenburgischen Schloß Güstrow entdeckt worden. Der Fund soll demnächst im Ostberliner Museum für Deutsche Geschichte ausgestellt werden.

Weltkunst, 15. 4. 1962.

Heddesheim (Baden) s. S. 10

Mikulčice (Bezirk Hodonin, CSR). Bei der Erforschung der Burgwallsiedlung «Na valech» aus der Zeit des Großmährischen Reiches (7. bis 9. Jh.) wurde 1957 in einem Grab, im Munde des Schädels, ein vorzüglicher Goldsolidus des byzantinischen Kaisers Michael III. gefunden.

J. Halačka, Moravské Numismatické Zprávy 7, 1960, 52 (mit Abb.).

Montignoso di Versilia (Prov. di Lucca, Italie). Au cours de la démolition d'un mur, le propriétaire découvrit un écrin contenant des monnaies d'or et d'argent, de 1756 (Lucques) à 1826 (Charles-Félix de Sardaigne). La majeure partie du trésor se compose de monnaies de Mantoue et de Milan.

Giornale d'Italia, 15 février 1962.

Morgantina (Serra Orlando, Sicile). La septième saison des fouilles entreprises par l'université de Princeton a produit comme trouvailles monétaires: *a.* dans la «Maison de la citerne en arches», construction du III^e siècle av. J.-C., deux monnaies en bronze, Hieron II de Syracuse et Phintias d'Agrigente, et un statère d'électrum de Carthage, IV^e siècle; *b.* dans la même maison, détruite par les Romains en 211 et reconstruite après, une monnaie en bronze des HISPANORVM et 4 *as* de Tibère, frappés en 22 ap. J.-C., soit les pièces les plus récentes trouvées dans toute la fouille; *c.* dans le remblai du théâtre, récemment découvert, 8 monnaies en bronze du IV^e siècle, Syracuse (de Timoléon à Agathoclès), Agrigente et une pièce siculo-punique. Ces monnaies permettent de préciser la date de la construction de l'édifice, soit peu après 317 av. J.-C.

E. Sjöqvist, Am. Journal of Archaeology 66, 1962, 135 ss. (avec ill.).

Qumran (Jordanien). In den Ruinen des Qumran-Klosters, das durch die Funde der Schriftrollen berühmt geworden ist, fand der britische Archäologe John M. Allegro drei «kleine Krüge» mit rund 500 tyrischen «Drachmen» (Schekel?).

Industriekurier, Düsseldorf, 11. 9. 1961.

Rhäzuns (Graubünden). In Saulzas wurde vor einigen Jahren ein Billon-Tetradrachmon des Diocletian gefunden: Jahr 6, schreitende Elpis, darüber Stern (Dattari 5671). Jetzt im Rätischen Museum, Chur. Der Redaktion vorgelegt.

Sluszków (Bezirk Kalisz, Polen). Ein Schatzfund des Jahres 1935 wurde 1958 neuentdeckt und bearbeitet: über 13 000 Silbermünzen, dazu 25 Silberobjekte. Der Hauptbestand sind Wendenpfennige, dabei ein neuer Typus, ferner Pfennige Boleslaws des Kühnen von Breslau (1058–79), Pfennige des Palatins Sieciech (um 1090), Denare Kolomans von Ungarn (1095 bis 1114), sowie Gepräge deutscher Denarmünzstätten (Erfurt, Halberstadt, Jever?, Köln, Lüneburg?, Magdeburg, Minden, Fulda, Xanten, Otto-Adelheidpf.), angelsächsische Pennies, böhmische und mährische Gepräge, sowie Fragmente arabischer Dirhems.

St. Suchodolski, *Moravské Numismatické Zprávy* 7, 1960, 27 (mit Abb.).

Vaduz (Fürstentum Liechtenstein). In einem Nachtrag zu seiner Publikation des Münzschat-

zes von 1957 (s. diese Zeitschrift 8, 1958, 91), behandelt A. Frommelt die Datierung des Grosso von Como, der von der traditionellen Numismatik (Friedländer, CNI) um 1447/8 angesetzt wird. Es wird nachgewiesen, daß aufgrund anderer Münzfunde das Stück um 100 Jahre älter sein muß und daß somit keine Schwierigkeit besteht, als Vergrabungsdatum des Schatzes die Zeit um 1370 festzulegen.

A. Frommelt, *Jb. des Hist. Vereins Liechtenstein* 1959, 369.

Yassiada (bei Budrum-Halikarnassos, Türkei). Bei der Untersuchung eines byzantinischen Schiffswracks durch den amerikanischen Archäologen G. F. Bass wurden, zusammen mit einer Waage und Gewichten, vier Tremisses des Kaisers Heraclius gefunden.

Archaeology 15, 1962, 55.